Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, der Verbände deutscher Genossenschaften in Polen und landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen und des Verbandes der Güterbeamten für Polen.

Anzeigenpreis im Inlande 15 Groschen für die Millimeterzeile. / Fernsprechanschluß Nr. 6612. / Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich

30. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. — — — 32. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten.

Nr. 46 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13 II., den 11. November 1932. 13. Jahrgang

Die Posener Landwirtschaft im Oktober.

Von Diplomlandwirt **Zern**, Birnbaum.

Die vielen Klagen der Landwirte über die Trockenheit im September und Anfang Oktober, die die Ackerarbeiten und den Staatenaufgang sehr erschwerte, verstummten endlich, als in der zweiten Oktoberhälfte reichliche Niederschläge fielen. Denn bei mildem, schönen Wetter am Tage hatten wir an 18 Tagen im Oktober, meist in der Nacht, Regen, der allerdings in den einzelnen Gegenden wieder stark schwankte. So wurden zum Beispiel in Stopka bei Koronowo 65 Millimeter, in Markstädt 40, in Strychowo bei Gnesen 22 und in Drozdzyny bei Schildberg 24 Millimeter gemessen. Zu Anfang des Monats gab es in einigen Nächten Reif. Die niedrigsten Temperaturen bewegten sich zwischen 0,1 und 8, die höchsten zwischen 8 und 19,6 Grad Celsius. Die warmen Tage herrschten vor.

Die Befürchtung, daß die Saatfelder auf den sehr leichten oder sehr schweren Böden kahle Stellen aufweisen würden, hat sich als unbegründet herausgestellt. Denn nach dem ersten warmen Regen ergrünten auch diese Flächen bald. Das Wachstum der zeitig gesäten Roggen-, Weizen-, Gersten- und Rapssaaten ging so rüstig vorwärts, daß man besorgt ist, die Staaten würden sich bei weiterer warmer Witterung überwachsen und könnten im Winter Schaden erleiden. Bei den später gesäten Saaten besteht diese Befürchtung nicht; sie sind gut ausgeglichen. Mit der Einsaat der Winterung war man im allgemeinen bis zum 10. Oktober fertig. Die noch im Juli gesäten Gründüngungslupinen standen Mitte Oktober in voller Blüte. Die Wintergerste färbte sich an vielen Stellen infolge der kalten Nächte anfangs Oktober gelb, später entwickelte sie sich üppig, desgleichen Zottelwicke.

In der zweiten Oktoberhälfte konnte die Hackfruchternte beendet werden. Stellenweise ist man mit der Abfuhr der Zuckerrüben, weil der Boden durchgeweicht war, im Rückstande. Infolge Blätterkrankheiten und Nematoden auf den rübenmüden Böden ist die Zuckerrübenernte meist schlecht ausgefallen und viele Landwirte werden kaum ihr Kontingent decken. Es werden schon für das nächste Jahr die Rübenschläge abgedüngt und gepflügt. Die Kartoffelernte war schon anfangs Oktober beendet und ist mittelmäßig ausgefallen. Die Güte der Kartoffeln läßt aber zu wünschen übrig. Besonders die Eisenfleckigkeit ist stark aufgetreten. Auch trifft man vielfach auf glasig durchscheinende Flecken im Fleisch der Kartoffeln, die auf spätere Fäule hindeuten. Die Schäden sind auf die durch die Witterung bedingten Wachstumsunterbrechungen zurückzuführen. Das Verlesen der Kartoffeln jetzt vor dem Winter würde sich daher empfehlen.

Von tierischen Schädlingen ist besonders der Engerling im starken Maße aufgetreten und hat an den Kartoffeln und Rüben großen Schaden angerichtet; ebenso die jungen Saaten hat er nicht verschont. Die Wintergerste ist vielfach von einem fusariumartigen Pilzgeflecht überzogen, das ein Vergilben der Blätter bewirkt. — Von den Tierseuchen ist im Norden des Kreises Bromberg die Geflügelcholera ausgetreten. Viele Schweinebestände werden vom Husten heimgesucht, und das seuchenhafte Verkalben ist immer noch ein lästiger Gast in sehr vielen Viehbeständen.

Der Ausfall an Rübenblättern infolge der Rübenblattkrankheiten gibt zu Befürchtungen Anlaß, daß die Sauerfuttervorräte den Winter über nicht ausreichen werden und daß das schlechte, verdorbene Futter den Gesundheitszustand der Tiere beeinträchtigen wird. Die Preisschere zwischen den Erzeugnissen der Landwirtschaft und den Produktionsmitteln wirkt sich immer drückender auf die Landwirtschaft aus. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu, und die Nachfrage nach Getreide und Kartoffeln wird kleiner, wodurch die Preise noch weiter sinken. Trotzdem die Rübenkontingente infolge der schlechten Ernte von vielen Landwirten kaum ausgenützt werden, ist doch von einigen Zuckerfabriken an die Anbauer die Mitteilung ergangen, daß für das nächste Jahr das Kontingent um weitere 20—30 Prozent verkleinert wird. Demgegenüber ist es bedauerlich, daß angesichts obiger Tatsachen, die Forderungen der Finanzämter ständig größer werden. Die Selbsteinschätzungen der Landwirte zur staatlichen Einkommensteuer sind von den Schätzungsämtern oft um das vielfache erhöht worden. Es ist ohne einen Eingriff in die Substanz unmöglich, die Gelder zur Bezahlung aufzubringen.

Mit diesem Bericht schließt die Berichterstattung über den Stand der Posener Landwirtschaft während des Vegitationsjahres 1932 ab. Es ist für uns eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle unseren hilfsbereiten und gewissenhaften Berichterstattern aus allen Teilen der Wojewodschaft für die freundliche Mitarbeit vielmals zu danken. — Bald ist des Landwirts schwerste Arbeit mit dem Einzug des Winters beendet. Die Saaten überläßt er dem schützenden Einfluß der Schneedecke mit dem Wunsche, daß sie den Winter gut überstehen. Auch wir wünschen dem Landwirt, daß er nicht verzagt, sondern den Winter dazu benutzt, um seinen Charakter zu stärken und sein Wissen zu erweitern.

Genieße, was dir Gott beschieden;
entbehre gern, was du nicht hast!
Ein jeder Stand hat seinen Frieden;
ein jeder Stand hat seine Last.

Landwirte, beachtet in dem nächstjährigen Landwirtschaftlichen Kalender für Polen die Ausführungen und Tabellen über Sozialversicherungen und Krankenkassenbeiträge auf Seite 129 und 130!

Landwirtschaftliche Fach- und genossenschaftliche Aufsätze

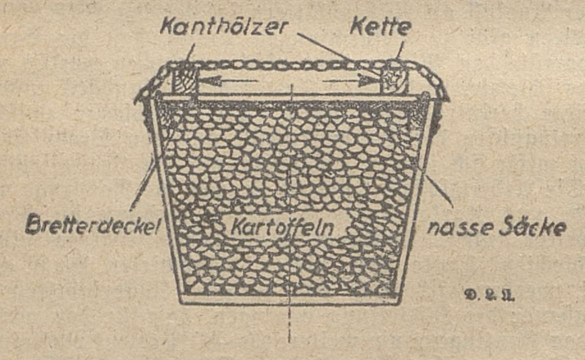
Das Dämpfen und Einsäuern von Futterkartoffeln.

Von Dipl.-Ing. von Waechter, R. K. T. L.

Da auch die diesjährige Kartoffelernte einen zum Teil guten Ausfall erwarten läßt, wird man schon jetzt einen Teil der Kartoffeln, der voraussichtlich unverkäuflich bleibt, einsäuern. Da in Mieten aufbewahrte Kartoffeln während des Winters verschiedenen Gefahren des Verderbens ausgesetzt sind und außerdem durch ihre eigene Lebenstätigkeit während des Winters an Gewicht und Nährstoff verlieren, wäre es falsch, mit der Konservierung bis zum Frühjahr zu warten.

Betriebswirtschaftlich ist die Verwendung von Sauerkartoffeln deshalb von größter Bedeutung, weil die Verfütterung erfolgen kann, wenn es dem Landwirt auf Grund der Preisentwicklung am günstigsten erscheint: Also in erster Linie im Sommer, wenn die Schweinepreise infolge der Verknappung der Mastfuttermittel eine relative Höhe erreichen. Gut eingesäuerte Kartoffeln halten sich zwei Jahre und länger, ohne an Futterwert zu verlieren, so daß die Verfütterung der Konserve praktisch jederzeit der Preisentwicklung angepaßt werden kann.

Für kleinere Mengen kommt als Dämpfgerät der Viehfutterdämpfer in Frage, in dem die Kartoffeln kesselweise aufbereitet werden. Bei durchgehendem Betrieb können 50—100 Zentner je Tag verarbeitet werden, die dann in leerstehenden Schweineboxen, abgeschlagenen Kellerecken oder zur Not in Erdgruben eingestampft und mit einer luftabschließenden Lehmschicht bedeckt werden; die Erdgrube kommt aber nur in Betracht, wenn sie während des ganzen Jahres grundwasserfrei bleibt. Der beste Behälter bleibt aber stets eine ausschließlich für Silagezwecke ausgemauerte Grube, die jeweils nach der Entleerung und vor der neuen Füllung gründlich gesäubert wird. Für die Bemessung der Grube kann angenommen werden, daß ein Kubikmeter 20 Zentner faßt.



Abgedichteter Kastenwagen.

Für größere Mengen kann das bekannte Verfahren des Dämpfens in Kastenwagen benutzt werden: In einen gut abgedichteten Kastenwagen mit einem Fassungsvermögen von 30—40 Zentner, der mit einem Bretterdeckel versehen ist, wird von hinten her ein Längsrohr eingeführt. Das Rohr trägt 5 Millimeter starke Bohrungen, liegt 20 Zentimeter über dem Grund des Kastens und hat die gleiche Länge wie der Kasten selbst. Der Dampf wird einer Lokomobile entnommen, die eine Heizfläche von mindestens 15 Quadratmeter Größe besitzen muß. Der Dampfdruck muß mindestens 6 Atmosphären betragen; mit Niederdruckgeräten kommt man hier nicht aus. Der Kohleverbrauch beträgt 3 Kilogramm und mehr je Zentner Kartoffeln. Tagesleistung 100—200 Zentner.

Am einfachsten ist die Dämpfung in Brennereien durchzuführen. Hier ist nur zu beachten, daß die Kartoffeln im Henze nicht mit mehr als 1,5—2 Amtlosphären gedämpft werden. Bei höheren Drucken beginnt die Stärke zu dextrinieren, und die Nährstoffausnutzung sinkt. Ein normaler Henze faßt 60 Zentner. Füllen, Dämpfen und Entleeren dauert eine Stunde, so daß am Tage bequem 10 Dämpfungen durchgeführt werden können. Soll die Aufbereitung neben dem Brennereibetrieb durchgeführt werden, so wird zweckmäßig ein gesonderter Holz- oder Eisenbehälter aufgestellt, in welchem die Kartoffeln mit Abdampf von der Maschine gedämpft werden. Wo es möglich ist, Interessengemeinschaften zu bilden, werden seit einigen Jahren Dämpfkolonnen benutzt, die aus Kessel, Dämpfgefäßen und Kartoffelwäsche bestehen. Bei Mengen von 6000—10 000 Ztrn. je Jahr arbeiten diese Anlagen durchaus rentabel.

In Genossenschaftsmolkereien, Sägewerken und sonstigen Nebenbetrieben wird der Abdampf vielfach zum Dämpfen benutzt. Die Landwirte fahren an die Molkerei mit gefüllten Kastenwagen heran, entnehmen aus einem Stutzen an der Außenwand des Gebäudes den Dampf und leiten ihn — wie oben beim Dämpfen mit der Lokomobile geschildert — in den Kasten hinein. Die Dämpfung erfolgt also ohne Umladen im Wagen selbst.

Das Dämpfen in Erdgruben oder Silos ist nur mit Vorsicht anzuwenden, da bei großen Kartoffelmengen die zugeführte Wärme nicht schnell genug abgeführt werden kann. Der Futterstock bleibt wochenlang heiß, die Konserve wird häufig braun und bekommt einen eigentümlichen, unangenehmen Geruch; das Vieh nimmt derartiges Futter weniger gern als anderes.

Zu Vorstehendem ist noch folgendes zu bemerken:

Gemauerte Behälter sind unter den jetzigen Verhältnissen zu teuer; Erdgruben, besonders solche in Lehmböden, sind bei der Einlagerung von gedämpften Kartoffeln fast ebenso gut. Es ist dabei zu beachten, daß die senkrechten Kanten nicht scharf sein dürfen, sondern stark abgerundet, während die unteren Kanten ohne weiteres scharf sein können.

Die Seitenwände dürfen nur leicht geneigt sein. Es ist besser, sie senkrecht auszuführen, sobald die Festigkeit des Bodens dieses erlaubt.

Auf den Boden der Grube und an die Seitenwände dürfen keine Bretter gelegt werden, da dieselben doch nicht dicht halten und die hinzutretende Luft den eingelagerten Kartoffeln einen Essigstich geben würde. Auf den Boden können Spreu oder andere sich dicht zusammenpressende Mittel in 10—20 Zentimeter Höhe verteilt werden.

Der Querschnitt der Grube richtet sich nach der Menge der einzusäuernden Kartoffeln. Derselbe ist um so kleiner zu nehmen, je geringere Mengen eingesäuert werden sollen, da ja dann auch die täglich entnommenen Mengen klein sind.

Bei 200 bis 300 Zentner werden die Gruben nur eine Breite von 1,20 Meter haben bei einer Tiefe von 1,30 Meter. Es enthält dann der laufende Meter Grube 30 Zentner Kartoffeln. Sollen 400 bis 800 Zentner eingesäuert werden, so wird die Grube 1,80 Meter breit und 1,50 Meter tief genommen werden, das sind ungefähr 60 Zentner für den laufenden Meter Grube. Und bei noch größeren Mengen wird die Grube 2 Meter breit bei 1,80 Meter Tiefe genommen werden. Das sind 75 Zentner pro Meter.

Es ist bei dem Anlegen einer Grube immer zu beachten, daß der höchste Grundwasserstand wenigstens ½ Meter unter der Sohle der Grube bleibt. Der ausgehobene Boden wird für die Herstellung eines kleinen oberen Randes und zum Bedecken der gedämpften Kartoffeln benutzt. Je sorgfältiger das Bedecken vorgenommen wird, um so besser halten sich die Kartoffeln.

Ein Waschen der Kartoffeln ist immer zu empfehlen. Es ist notwendig, auch bei Kartoffeln von dem leichtesten Sandboden, wenn dieselben an Pferde verfüttert werden sollen. Dieses haben mit vollem Erfolge namhafte Landwirte (v. Lochow-Petkus) getan.

Bequemer für das Verfüttern an Pferde ist es ja, Kartoffelflocken zu nehmen, aber die Herstellung der Flocken, auch im eigenen Betriebe, ist für eigene Futterzwecke viel zu teuer. Das Flocken von Kartoffeln ist nur noch für den Export vorzunehmen. Bei Kartoffeln von Lehmböden sollten dieselben auch bei der Verfütterung an Rindvieh und Schweine gewaschen werden. Dieses geschieht bei kleineren Mengen in einer Handwäsche oder in einem langen Troge, bei größeren Mengen in einem langen Troge, in welchem eine selbstgefertigte Schnecke von der Lokomobile angetrieben läuft. Besser ist eine hochgestellte Wäsche, bei der die Kartoffeln aus dem Kastenwagen eingeschüttet werden und in den am anderen Ende der Wäsche stehenden Kastenwagen fertig gewaschen, alles mechanisch angetrieben, hineinkommen; solche Wäschen baut die hiesige Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft. Bei dieser Wäsche werden die Kartoffeln durch ein Rundsieb trocken vorgereinigt und dann

in einer Naßwäsche von jedem Schmutze gereinigt; bei geringstem Wasserverbrauch werden mit dieser Wäsche große Leistungen erzielt.

Um eine gute Tagesleistung beim Dämpfen in Kastenwagen zu erreichen, müssen 2 Dämpfrohre vorhanden sein, welche des schnellen Wechselns wegen mit Gasrohrkupplungen an das Dampfrohr von der Lokomobile angeschlossen werden können.

Das Dampfrohr ist nicht starr zu nehmen, sondern durch 2 je ½ Meter lange Gummischläuche zu verbinden, damit der Anschluß an den Wagen schnell erfolgen kann, auch wenn derselbe nicht ganz genau an die richtige Stelle neben der Lokomobile herangefahren ist.

Die Maschinen-Abteilung der L. Z. G. ist gern bereit, nähere Auskunft über die technischen Einzelheiten des Kartoffeldämpfens zu geben. Dabei ist das Kesselbuch der Lokomobile mitzubringen und außerdem sind die Abmessungen der Kastenwagen anzugeben. Dipl.-Ing. Geschke.

Der Einfluß des Tränkwassers auf den Milchertrag.

Es gehört zweifellos mit zu einer richtigen Ernährung unserer Haustiere, daß das Tränken derselben ebenso richtig ausgeführt wird, wie die Fütterung. Davon, daß die Tiere die ihnen notwendige Menge von Wasser, sei es nun in dem Wassergehalt der Futtermittel selbst oder, wenn dieser nicht ausreicht, im Tränkwasser, erhalten, hängt nicht allein ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit ab, sondern es wird dadurch auch in manchen Fällen, so z. B. bei der Milcherzeugung, der Grad ihrer Produktionsfähigkeit bestimmt. Je stärker die Wasseraufnahme ist, desto mehr steigert sich der Stoffwechsel. Da nun die Milch ein Stoffwechselprodukt ist, so wird die vermehrte Wasseraufnahme diesen Stoffwechsel beschleunigen, also vermehrend auf die Milchproduktion wirken. In erster Linie ist also die Wasseraufnahme von Einfluß auf die Menge der Milch, sodann aber auch auf das Verhältnis des in der Milch enthaltenen Wassers zum Fettgehalt und zur Gesamttrockensubstanz (Albumin, Fett, Käsestoff, Milchzucker, Salze). Es ist bekannt, daß durch eine wässerige Ernährung und durch Verabreichung großer Mengen Tränkwassers die Milcherzeugung zwar gesteigert wird, daß alsdann aber die Milch verhältnismäßig umso ärmer an Fett und Trockensubstanz ist.

Man hat bei der Verabreichung des Tränkwassers immer die größte Sorgfalt walten zu lassen, besonders hinsichtlich der Beschaffenheit desselben. In erster Linie hat man darauf zu achten, daß das Wasser frei von schädlichen Beimengungen ist, besonders von Produkten der Fäulnis organischer Substanzen. Zu diesem Behufe ist es erforderlich, auf den Ursprung des den Tieren verabreichten Tränkwassers zu achten. Wo es zu haben ist, wird Quellwasser jeder anderen Tränke vorzuziehen sein. Da aber Quellen in der Regel nur selten zu Gebote stehen, wird man seine Zuflucht zu Brunnenwasser nehmen, was ja auf dem Lande fast immer noch möglich ist. Dasselbe wird auch in den meisten Fällen einen gesunden Trank geben, besonders wenn die Brunnen genügend tief sind. Oftmals kommt es jedoch auch vor, daß diese ein gänzlich ungesundes Wasser liefern, ganz besonders dann, wenn dieselben dem Eindringen von Mistjauche, Kloakenflüssigkeit oder sonstigen in Fäulnis begriffenen organischen Substanzen ausgesetzt sind. Derartige Brunnen sind von der Benutzung zur Tränke der Milchkühe unbedingt auszuschließen. Durch Aufnahme von unreinem, verdorbenen Wasser findet nicht nur eine Störung der Verdauungstätigkeit statt, sondern auch die Quantität und hauptsächlich die Qualität der Milch wird verringert. Wiederholt ist es vorgekommen, daß nur ganz unbrauchbarer, klebriger Rahm gewonnen wurde, weil die Kühe stagnierendes, fauliges Wasser aufgenommen hatten, welches dieselben Mikroben enthielt, als der schlechte Rahm; diese Mikroben waren auch in das Blut der Tiere übergegangen und dienten mit Erfolg dazu, um sonst gute Milch in der genannten Weise zu verändern. Neben dem Freisein von schädlichen Beimengungen ist die chemische Beschaffenheit des Wassers von Wichtigkeit. Eine gewisse Härte des Wassers, d. h. ein nicht zu hoher Gehalt desselben an gelösten Mineralstoffen, ist wünschenswert, damit es von den Tieren gern aufgenommen wird. Ebenso soll gutes Tränkwasser einen nicht geringen Gehalt an aufgelösten Gasen (Kohlensäure und Sauerstoff) enthalten. Beide Bedingungen erfüllen ja die meisten Leitungswasser. Ein allzu hartes Wasser ist jedoch nicht gedeihlich und kann bei andauerndem Genuß zu Darm- und Blasenleiden Veranlassung geben.

W. Hübener.

Legt Erddüngermieten an!

In Zeiten schwerer Wirtschaftsnöte gewinnt der natürliche Dünger wieder größere Beachtung und Wert. Die Grundlage des Ackerbaus bildet eine gesunde Düngewirtschaft, die der Schaffung und Erhaltung der Gare des Bodens vernünftige Rechnung trägt. Das bewirkt in erster Linie die Düngung mit natürlichen Düngemitteln. Der Anwendung von natürlichen Düngestoffen, wie Stallmist, Kompost usw., ist daher die größte Aufmerksamkeit zu schenken, zumal wir nur selten über reichliche Vorräte hierin verfügen. Es sollte daher der Anlegung von Erddüngermieten mehr Wert zugemessen werden. Gerade jetzt im Herbst und auch später kommen die mit Hackfrüchten beladenen Wagen und bringen viel Mutterboden mit auf den Hof. Dann werden Gräben gesäubert, Teiche ausgeschlammt, das Laub fällt von den Bäumen, es ist die Zeit, wo der rechnende Wirtschafter seine Erddüngermieten anlegt.

Als Platz wählt man eine schattige Stelle, nahe dem Hof, oder bei Verwendung des Schlamms von einem Grabenaushub, die Nähe eines Grünlandes. Schatten ist nötig, weil die Bakterien, die die Abfallstoffe abbauen, die Sonne nicht vertragen können, und weil sie zu ihrer Tätigkeit Feuchtigkeit nötig haben. Die Höhe des Haufens sollte einen Meter nicht übersteigen, sonst wird seine Durcharbeit erschwert. Wie oft die Miete durchzuarbeiten ist, hängt davon ab, was sie für Stoffe enthält.

Hier ist zu beachten: sauren Stoffen, wie Schlamm, Grabenaushub usw. muß Kalk zugesetzt werden. Ein Zusatz von Thomasmehl, in geringer Menge, kann von Vorteil sein. Niemals aber dürfen Kainit oder saure Kunstdünger zugesetzt werden. Dagegen ist gelegentliches Anbringen von flüssigem Abortdünger oder Jauche zu empfehlen. Man zieht in diesem Falle die Ränder der Mieten hoch und durchlöchert den Haufen mit einem Pfahl. Nach dem Versickern wird der Haufen wieder geebnet.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß Anlage und Behandlung dieser Erddüngermieten nicht so sorgfältig zu geschehen braucht, als wie bei Düngermieten, die beim Gartenbau Verwendung finden.

Gerade die Frage der Stickstoffdüngung für Wiesen ist in den letzten Jahren viel umstritten worden. Eine Düngung mit Erddünger hat besonders bei Wiesen stets überlegene Wirkungen gezeitigt. Zum Ausbessern von wunden Stellen der Grasnarbe mit Grassamen, ist die Anwendung von Kompost einfach unersetzbar.

Seine allgemeine Anwendung erfolgt am besten, wenn der Erddünger sofort nach dem Ausstreuen mit einer Schleppe oder Strauchegge in den Boden geeggt und hernach angewalzt wird. Ausgestreut soll der Erddünger möglichst bei trübem Wetter werden.

C. F. Haist, Landw.-Insp.

Krebsfeste Kartoffelsorten.

Auf die Notwendigkeit des Anbaues krebsfester Kartoffelsorten wurde an dieser Stelle schon hingewiesen und krebsfeste Sorten angegeben. Da aber nicht alle in Deutschland als krebsfeste geltenden Sorten in Polen als solche anerkannt werden, wie z. B. die Sorten: Kukuk, Daber, Sickinger, Zellini, Max Delbrück, geben wir die hier als krebsfesten Sorten anerkannten Sorten nochmals bekannt:

a) Frühkartoffeln.

Name	Fleisch	Bodenansprüche	Gebrauch
1. Paulsens Juli	gelb	leichte Böden	Eßkartoffel
2. Rosafolia	weiß	alle Böden in guter Kultur	Eßkartoffel

b) mittlere und spätere Sorten.

Name	Fleisch	Bodenansprüche	Gebrauch
3. Böhms Ackersegen	gelb	Mittelboden	Eßkartoffel
4. Kamekes Arnika	weiß	schwere Böden	Allseitiger Gebrauch
5. P. S. G. Erdgold	gelb	alle Böden in gut. Kultur	Eßkartoffel
6. Kamekes Hindenburg	weiß	mittel — schwere Böden	Allseitiger Gebrauch
7. Richters Jubel	weiß	leichtere auch moorige	Speise- und Fabrikkart.
8. Kamekes Parnassia	weiß	mittl. auch schwere Böd.	Futter- und Fabrikkart.
9. Kamekes Pepo	weiß	mittl. auch schwere Böd.	Massenkartoffel

Name	Fleisch	Bodenansprüche	Gebrauch
10. Wekaragis	weiß	Mittelböden	Eßkartoffel
11. Weltwunder	weiß	leichtere u. trockene Böd.	Eß- und Futterkart.
12. Włoszanowskie 12	weiß	feuchte, schwere u. bess. Böd.	Eß- und Futterkart.
13. Włoszanowskie 112	weiß	gute Böd. u. gute Kart.	Eß- und Futterkart.
14. Modrows Preußen	gelb	alle Böden gut. Kultur	Eßkartoffel

Außerdem noch 3 weitere Sorten: Wita, Magdalenki und Prezydent.

Unter diesen 14 bzw. 17 verschiedenen auch für als krebsfest anerkannten Sorte kann sich jeder Landwirt die für seine Verhältnisse geeignete Sorten heraussuchen.

Fritz Binder, Dipl. Landw.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten

Gemeinsame Sitzung des Ackerbau-Ausschusses bei der WLG. und des Kreisbauernvereins Posen.

Der Ackerbauausschuß bei der W. L. G. hält mit dem Kreisbauernverein Posen am 21. November um 2.30 Uhr nachm. eine gemeinsame Sitzung im kleinen Saale des Ev. Vereinshauses ab, in der der Leiter der Pflanzenschutz-Abteilung bei der W. L. G. Herr Krause-Bromberg einen Vortrag über: „Welche Abwehrmaßnahmen muß der Landwirt treffen, um sich gegen die im letzten Jahr sehr stark aufgetretenen Pflanzenkrankheiten und tierischen Schädlingen zu schützen" halten wird. Im Anschluß an den Vortrag wird ein landwirtschaftlicher Lehrfilm vorgeführt.

Vereinskalender.

Bezirk Posen I.

Versammlungen: Landw. Verein Kreising: Freitag, 11. 11., nachm. 4 Uhr. **Landw. Verein Krosinko, Ortsgruppe Rosnówko:** Sonntag, 13. 11., nachm. 4 Uhr bei Giese-Walerjanowo. In den vorstehenden zwei Versammlungen Vortrag Dipl.-Ldw. Chudzinski über „Maßnahmen zur Erzielung sicherer Wirtschaftseinnahmen". Der **Landw. Verein Pudewitz** veranstaltet Sonntag, 13. 11., nachm. 6 Uhr bei Koerth-Pudewitz unter Mitwirkung des Kulturausschusses Posen einen Familienabend mit anschl. Tanz, wozu die Mitglieder des Vereins nebst Angehörigen, sowie die Mitglieder des Verbandes für Handel und Gewerbe eingeladen sind. Alles Nähere durch besondere Einladung. **Bauernverein Briesen:** Sonnabend, 19. 11., nachmittags 4 Uhr bei Martin. Vortrag Dr. Fritz-Rabowice über „Viehfütterung". **Landw. Verein Złotnik:** Sonntag, 20. 11., nachm. 4 Uhr im Gasthaus Suchylas Vortrag: Krause-Bromberg über „Welche Abwehrmaßnahmen muß der Landwirt treffen, um sich gegen die im letzten Jahre sehr stark aufgetretenen Pflanzenkrankheiten und tierischen Schädlinge zu schützen". Die Mitglieder des Vereins Morasko sind hierzu eingeladen. **Landwirtschaftlicher Verein Santomischel:** Montag, 21. 11., nachm. 4 Uhr bei Andrzejewski. Vortrag Dr. Fritz: „Viehfütterung". **Landw. Verein Stark. Piątkowski:** Dienstag, 22. 11., nachm. 6.30 Uhr. Vortrag Dr. Fritz „Viehfütterung". **Landw. Verein Zabno:** Dienstag, 22. 11., nachm. 2 Uhr bei Peter in Zabno. Vortrag: Direktor Reissert. Vor der Versammlung findet eine Besichtigung der Mitgliedergärten statt. **Landw. Verein und Frauenausschuß Wreschen, Ortsgruppe Sobiesiernie:** Donnerstag, 24. 11., nachm. 6.30 Uhr bei Feldkamp in Sobiesiernie. Vortrag Dir. Reissert-Poznań: „Wie können unsere Obst- und Hausgärten rentabel werden?" Die Frauen und Angehörige der Mitglieder sind hierzu eingeladen. **Sprechstunden: Wreschen:** Donnerstag, 17. 11. und 1. 12. im Konsum. **Mikosław:** Mittwoch, 7. 12., bei Fitzke. **Posen:** Jeden Freitag vormittag in der Geschäftsstelle ul. Piekary 16/17.

Bezirk Posen II.

Versammlungen: Landw. Verein Rzecin: Freitag, 11. 11., nachm. 7 Uhr bei Fellberg-Rzecin. Vortrag Dipl.-Ldw. Binder: „Viehfütterung". Auch die Frauen der Mitglieder sind hierzu eingeladen, da im Anschluß an die Versammlung die Wahl der Vertrauensdame zum Frauenausschuß der Welage stattfinden soll. **Landw. Verein Lubowo-Wartosław:** Wintervergnügen Sonnabend, 12. 11., bei Świnarski-Chojno. Beginn 6 Uhr. Die Mitglieder der Nachbarvereine sind herzl. eingeladen. **Landw. Verein Kąkolewo:** Sonntag, 13. 11., nachm. 3 Uhr bei Adam. Vortrag Dipl.-Ldw. Binder: „Viehfütterung und Viehkrankheiten". Es wird auch um zahlreiches Erscheinen der Frauen gebeten, da im Anschluß an die Versammlung die Wahl der Vertrauensdame zum Frauenausschuß der Welage stattfinden soll. **Landw. Verein Pąchy:** Freitag, 18. 11., nachm. 2 Uhr bei Binder in Pąchy. Vortrag Dir. Reissert-Posen: „Notwendige Arbeiten im Herbst und Winter in unseren Obstgärten". Vor der Versammlung findet eine Besichtigung der Mitgliedergärten statt. Auch die Angehörigen der Mitglieder sind zu der Versammlung eingeladen. **Sprechstunden: Posen:** Jeden Mittwoch vormittag in der Geschäftsstelle ul. Piekary 16/17. **Zirke:** nicht am 21. 11., sondern **Montag, den 5. Dezember,** bei Heinzel. **Birnbaum:** nicht am 22. 11., sondern **Dienstag, d. 6. Dezember,** von 9—11 Uhr bei K[illegible]pf. **Bentschen:** Freitag, 25. 11., vorm. bei Trojanowski.

Bezirk Bromberg.

Bauernverein Fordon und Umgegend: Der Verein feiert Sonnabend, 12. 11., sein Erntefest mit Darbietungen und Tanz im Vereinslokal Krüger, Fordon. Beginn 7 Uhr abends. Die Mitglieder nebst Angehörigen werden hiermit freundlichst eingeladen und gebeten, zahlreich zu erscheinen. Besondere Einladungen an die Mitglieder ergehen nicht. Eintritt nur gegen Mitgliedskarte oder Einladungsausweis. **Versammlungen: Landw. Kreisverein Schubin:** Sonntag, 13. 11., nachm. 5 Uhr im Hotel Ristau, Schubin Vortrag: Dr. Burchard-Posen über: „Wie findet unser Nachwuchs den Weg zu tragenden Berufen?" Alle Mitglieder des Kreisvereins, wie auch die der Ortsvereine des Kreises Schubin und insbesondere die Jugend, werden hiermit eingeladen. **Landw. Verein Koronowo:** Versammlung mit gemeinsamer Kaffeetafel und anschließend Tanz Freitag, 18. 11., nachm. 4 Uhr im Hotel Nowak, Koronowo. Vortrag und heitere Rezitationen von Willi Damaschke-Bromberg. Die Mitglieder nebst Angehörigen werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Auch wird gebeten, Gebäck mitzubringen. **Landw. Verein Królikowo:** Versammlung aller Mitglieder nebst Angehörigen mit einer Kaffeetafel, Vortrag und heiteren Rezitationen von Willi Damaschke-Bromberg Montag, 14. 11. Gebäck bitte mitzubringen. Die Veranstaltung findet im Jugendheim zu Ciężkowo (Zinnsdorf) statt. Beginn 5 Uhr nachm.

Bezirk Gnesen.

Versammlungen: Landw. Verein Schwarzenau: Sonntag, d. 13. 11., nachm. 3 Uhr im Vereinslokal. **Landw. Verein Libau:** Donnerstag, d. 17. 11., nachm. 4 Uhr im Gasthaus Libau. **Landw. Verein Lopienno-Kludzin:** Freitag, d. 18. 11., nachm. 2.30 Uhr im Gasthaus Rossa, Lopienno. **Landw. Verein Werkowo-Niemczyn:** Sonnabend, d. 19. 11., nachm. 4 Uhr im Gasthaus Niemczyn. In vorstehenden 4 Versammlungen wird ein Vortrag über „Das Konservieren von Fleisch, Obst und Gemüse in Blechbüchsen" gehalten. Gleichzeitig wird eine Verschlußmaschine für die Blechbüchsen vorgeführt. Die Damen werden besonders gebeten zu erscheinen. **Landw. Verein Gollantsch:** Freitag, d. 18. 11., nachm. 4 Uhr bei Haupt. Vortrag: Dr. Klusak: „Steuerfragen." **Landw. Kreisverein Wongrowitz:** Donnerstag, d. 24. 11., vorm. 10.30 Uhr im Hotel Schostag. **Landw. Kreisverein Gnesen:** Freitag, d. 25. 11., vorm. 11.30 Uhr in der Loge neben der Post. In den beiden vorstehenden Versammlungen Vortrag: Gutsbesitzer Schilling-Neumühle: „Exakte Bodenwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Wirtschaftseigenen-Düngers." **Landw. Verein Welnau:** Es ist beabsichtigt Anfang 1933 in Welnau einen Kochkursus abzuhalten. Anmeldungen hierzu werden nur noch bis zum 19. 11. vom Vereinsschriftführer, Herrn Giese-Welnau, oder von der Geschäftsstelle Gnesen entgegengenommen. Falls die genügende Anzahl von Schülerinnen bis zum 19. nicht angemeldet ist, fällt der Kursus aus.

Bezirk Lissa:

Sprechstunden: Rawitsch: 12. 11., nachm. 5 Uhr bei der Versammlung im Vereinshaus und 26. 11., bei Bauch. **Wollstein:** 18. 11. und 2. 12. **Versammlungen: Ortsverein Laßwitz:** 11. 11., nachm. ½3 Uhr bei Weißke. **Ortsverein Schwetzkau:** 11. 11., nachm. ½6 Uhr pünktlich bei Andrzejewski. In beiden Versammlungen spricht Herr Ing. agr. Karzel über: „Vernünftige Dünger- und Jauchebehandlung und deren Anwendung". Außerdem geschäftliche Angelegenheiten. **Ortsverein Rawitsch:** Kirmesfeier 12. 11., nachm. 5 Uhr im Vereinshause. Vortrag: Dr. Schubert; Geschäftliches; anschl Tanz. Mitglieder, auch die der Nachbarvereine, alle Angehörigen und geladenen Gäste sind hierzu freundlichst aufgefordert. **Bezirksverein Lissa:** Am 13. 11., nachm. 3½ Uhr bei Foest. Frau Rittergutsbesitzer von Loesch-Gabel hält einen Vortrag über das Thema: „Die ländliche Hausfrau". Humoristische Rezitationen und Geschäftliches. Frauen und Töchter unserer Mitglieder sind besonders herzlich eingeladen. **Ortsverein Laßwitz:** 24. 11., nachmittags ½3 Uhr bei Roesler. **Ortsverein Schwetzkau:** 24. 11., nachmittags ½6 Uhr bei Andrzejewski. **Ortsverein Punitz:** 25. 11., nachmittags ½5 Uhr bei Redlich. **Ortsverein Reisen:** 26. 11., 2 Uhr bei Klopsch. **Ortsverein Katschkau:** 26. 11., 5 Uhr bei Stahn. **Ortsverein Feuerstein:** 27. 11., nachm. ½2 Uhr. **Ortsverein Mohnsdorf:** 27. 11., nachm. ½5 Uhr bei Ballmann. **Kreisverein Gostyń:** 28. 11., vorm. 10 Uhr im Schützenhaus. **Ortsverein Lindensee:** 28. 11., nachm. ½5 Uhr bei Przeracki. **Ortsverein Kotusz:** 29. 11., um 2 Uhr im Gasthaus. In allen diesen Versammlungen wird der Leiter unserer Pflanzenschutzstelle, Herr Krause-Bromberg, über den Kartoffelkrebs sprechen. Am Buß- und Bettag (16. 11.) ist unser Büro geschlossen. Wir bitten, zu den Versammlungen und Sprechstunden alle Versicherungspolicen zur Kontrolle mitzubringen.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Pleschen: Montag, 14. 11., bei Wentzel; **Schildberg:** Donnerstag, 17. 11., in der Genossenschaft; **Krotoschin:** Freitag, 18. 11., bei Pachale. **Versammlungen: Kreisverein Koschmin:** Sonnabend, 12. 11., nachm. 5½ Uhr bei Neumann, Koschmin. Vortrag: Gartenbaudirektor Reissert-Posen über: „Erwerbsobstbau". Anschl. Theatervorführung: „Der Sprung in die Ehe" und Tanz. Sämtliche Mitglieder des Kreises nebst Angehörigen sind freundlichst eingeladen. **Kreisverein Ostrowo:** Sonntag, 13. 11., nachm. 3 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses Ostrowo. Vortrag: Direktor Reissert-Posen über: „Der ländliche Hausgarten, seine Pflege in den Wintermonaten". Die Frauen und Töchter der Mitglieder sind besonders eingeladen. **Verein**

Wilscha: Freitag, 18. 11., nachm. ½5 Uhr bei Haupt, Grünau. **Verein Wilhelmswalde:** Sonnabend, 19. 11., abends 7 Uhr bei Adolph, Neustadt. In beiden Versammlungen Vortrag: Dipl.-Landw. Binder. **Verein Raschkow:** Mittwoch, 23. 11., im „Hotel Polski" in Raschkow. Vortrag: Reineke-Tarnowo.

Bezirk Rogasen.

Sprechstunden: Kolmar: Jeden Donnerstag vormittags von 9.30—12 Uhr im Ein- und Verkauf. **Obornik:** Donnerstag, 24. 11., vorm. bei Narozinski. **Czarnikau:** Freitag, 25. 11., vorm. anschließend an die Versammlung. **Kreis Kolmar:** Wir verweisen die Vereinsmitglieder aus dem Kreise Kolmar auf die Veranstaltungen der „Berufshilfe" in Kolmar am Dienstag, dem 15. 11., nachm. 4 Uhr und Mittwoch, dem 16. 11., vorm. 9—11 Uhr und bitten, an den Veranstaltungen, die kostenlos sind, teilzunehmen, um sich über die Ziele und das Wirken der Berufshilfe zu orientieren. **Versammlungen: Landw. Verein Wischinhauland-Neuhütte:** Sonntag, 13. 11., nachm. 2.30 Uhr bei Hüller. Vortrag und Mitteilungen. **Landw. Verein Budzyn:** Montag, 21. 11., nachm. 3 Uhr. **Landw. Verein Jankendorf:** Montag, 21. 11., nachm. 6 Uhr. **Landw. Verein Margonin:** Dienstag, 22. 11., nachm. ½6 Uhr. **Landw. Verein Szamocin:** Mittwoch, 23. 11., vorm. 11 Uhr. **Landw. Verein Kolmar:** Mittwoch, 23 .11., nachm. 4 Uhr. **Landw. Verein Uschneudorf:** Donnerstag, 24. 11., nachm. 3 Uhr. **Kreisbauernverein Czarnikau:** Freitag, 25. 11., vorm. 11 Uhr. **Bauernverein Grützendorf:** Freitag, 25. 11., nachm. 4 Uhr in Huta. Redner in vorstehenden Versammlungen Herr Dipl.-Landw. Chudzinski. 2. Vortrag und Vorführung einer Verschlußmaschine der Blechbüchsen zwecks Konservierung von Lebensmitteln. Zu diesen Versammlungen sind insonderheit die Damen unserer Mitglieder eingeladen. **Landw. Verein Obornik:** Sonnabend, 26. 11., Herrenabend.

Genossenschaftliche Mitteilungen

Aenderung der Geschäftszeit.

Vom 7. November d. Js. ab sind unsere Geschäftsräume von 8 bis 5 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 2 Uhr geöffnet.
Kassenstunden: 8½ bis 1 Uhr, nachmittags 2½ bis 4 Uhr, am Sonnabend: von 8 bis 1 Uhr.
Sprechstunden der Vorstandsmitglieder von 10 bis 1 Uhr.

Landesgenossenschaftsbank
Bank Spółdz. z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań.
Verband deutscher Genossenschaften in Polen
zap. stow. in Poznań.
Verband Landw. Genossenschaften in Westpolen
T. z. in Poznań.
Landw. Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp.
Landw. Hauptgesellschaft Spółka z ogr. odpow.
Kredit Sp. z ogr. odp. Poznań.
Molkereizentrale Spółdz. z odp. udz. Poznań.

Die Tätigkeit der Molkereigenossenschaften im Monat September 1932.

Milcheinlieferung:
September 32 : 10 219 502 Kg. Durchschnittsfettgehalt 3,17%
August 32 : 11 214 790 Kg. September 31 : 11 839 206 Kg.
Frischmilchverkauf:
September: 471 533 Kg. im Durchschnitt zu 16,8 Gr./Kg.
August: 625 904 Kg. im Durchschnitt zu 16,5 Gr./Kg.
Höchsterzielter Preis 23 Gr./Kg. niedrigster Preis 13,5 Gr./Kg.
Versandmilch: 216 054 Kg. im Durchschnitt zu 13 Gr./Kg.
Butterproduktion:
Sept. 32 : 304 503 Kg. Aug. 32 : 342 116 Kg. Sept. 31 : 400 975 Kg.
Den Lieferanten wurden berechnet: 57 478 Kg.
zu einem Durchschnittspreise von 2,95 zł/Kg.
zu einem Höchstpreis „ 3,50 „
zum niedrigsten Preis „ 2,50 „
Inlandsverkauf: 283 782 Kg. Butter
Großhandelspreis im Durchschnitt: September 32 : 2,94 zł/Kg.
August 32 : 2,83 zł/Kg. September 31 : 3,87 zł/Kg.
Großhandelspreis am höchsten: 3,30 zł/Kg., am niedrigsten: 2,65 zł/Kg. Kleinhandelspreis im Durchschnitt: 3,16 zł/Kg.
Butterexport: nach Danzig September 32 : 4 246 Kg.
August 32 : 4 898 Kg. September 31 : 237 987 Kg.
Durchschnittspreis: September 32 : 2,98 zł/Kg.
August 32 : 2,57 zł/Kg. September 31 : 3,88 zł/Kg.
Milchbezahlung:
bei unentgeltl. Magermilchrückgabe Sept. 32 : 2,92 Gr./% Fett
August 32 : 2,73 Gr./% Fett Sept. 31 : 3,96 Gr./% Fett
Höchstpreis: 3,60 Gr./% Fett niedrigster Preis: 2,40 Gr./% Fett
Magermilch, der Molkerei überlassen, wurde vergütet im Durchschnitt mit 2,1 Gr./Kg. Bei restloser (70—90%) Magermilchrückgabe wurden pro Liter angelieferter Vollmilch 8,97 Gr. ausgezahlt.
Keine Magermilchrückgabe: Sept. 32 : 3,24 Gr./% Fett
August 32 : 3,24 Gr./% Fett Sept. 31 : 4,39 Gr./% Fett
Höchstpreis: 3,80 Gr./% Fett niedrigster Preis: 2,30 Gr./% Fett
Magermilch den **Lieferanten überlassen:**
wurde bezahlt im Durchschnitt mit 2,1 Gr./Kg.
Für das Liter gelieferter Vollmilch wurden 10,27 Gr. gezahlt.
Vollmilch verkäst: 42 724 Ltr., Magermilch verkäst: 530 104 Ltr.
Käseverkauf:
vollfett: 1,90 zł/Kg. = 2 525 Kg.
halbfett: 1,21 „ = 1 434 Kg.
mager: 0,62 „ = 1 031 Kg.
Speisequark: 0,38 „ = 23 991 Kg.
Faßquark: 0,22 „ = 21 773 Kg.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß bis zum 15. eines jeden Monats die Fragebogen bereits eingegangen sein müssen.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Verband landw. Genossenschaften in Westpolen.

Gesetze und Rechtsfragen

Steuererleichterungen.

Bekanntlich werden bei der Entrichtung rückständiger, bis zum 1. 10. 1931 fällig gewesener Grund-, Einkommen-, Vermögens- sowie Erbschaftssteuerbeträge durch Landwirte in der Zeit bis 31. 12. 1932 Nachlässe gewährt. Der Nachlaß beträgt in der Zeit vom 1. 10. bis 31. 12. 1932 50 Prozent der eingezahlten Summe, d. h. bei Einzahlung von zwei Drittel der rückständigen Summe wird der Rest niedergeschlagen (siehe unsere ausführlichen Erläuterungen in Nr. 23 des Zentralwochenblattes vom 3. 6. 1932).

Das Finanzministerium hat nunmehr verfügt, daß die Nachlässe nicht nur von einer Barzahlung, sondern auch bei der Vorlegung einer Bescheinigung einer staatlichen Institution über eine Forderung des Steuerpflichtigen, (z. B. Spiritusmonopol, Anm. d. unterz. Abteilung), gewährt werden sollen. Aus der Bescheinigung muß hervorgehen, daß der Steuerpflichtige zur Zeit der Ausstellung der Bescheinigung einen fälligen Anspruch aus dem Titel einer Arbeit oder einer Lieferung hat, und daß der betreffende Betrag von der staatlichen Stelle dem Finanzamt zur Deckung der Steuerrückstände überwiesen werden wird. Diese Bescheinigung muß spätetens bis zum 31. 12. 1932 vorgelegt werden.

Welage, Volkswirtschaftliche Abteilung.

Verordnung über Ausfuhrprämien.

(Monitor Polski Nr. 254; s. unser Blatt Nr. 43.)

In Zukunft ist als Vollmehl eine Getreideausmahlung anzusehen, welche nach ihrer Verbrennung 0,80 Prozent Asche enthält, als Nachmehl Schrot- Halbschrotmehl usw. eine Getreideausmahlung, die 2,5 Prozent Asche enthält. Getreideausmahlungen, welche über 2,5 Prozent Asche enthalten, sind wie eine Mischung von Mehl und Kleie anzusehen, die die Zollrückerstattung bei der Ausfuhr nicht genießt.

Allerlei Wissenswertes

Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond

vom 13. bis 19. November 1932.

Tag	Sonne		Mond	
	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
13	7,18	16,10	15,35	7,47
14	7,20	16, 9	16, 1	9, 0
15	7,21	16, 7	16,36	10, 8
16	7,23	16, 6	17,26	11, 7
17	7,25	16, 5	18,28	11,51
18	7,27	16, 3	19,42	12,24
19	7,28	16, 2	21, 1	12,47

Zwiebelsaft ein bewährtes Mittel gegen Hühneraugen und Warzen.

Man legt zu diesem Zwecke Zwiebel 3—4 Tage in Essig, reinigt sie nachher von der Schale, schneidet dicke Scheiben ab, legt sie auf die Hühneraugen oder Warzen und bindet mit einem Stück Leinen zu. Die Zwiebeln werden mehrmals am Tage gewechselt. Nach einigen Tagen werden die Warzen bzw. Hühneraugen weich und lassen sich mit Leichtigkeit ohne Schmerz herausziehen. — Auch gegen Haarausfall soll Zwiebelsaft ein gutes Mittel sein. Man reibt sich mit einer durchgeschnittenen Zwiebel, am besten zur Nacht, den Kopf ein. — Ebenso gegen Bienen- und Insektenstiche wirkt Zwiebelsaft sehr rasch.

Schafft Nistgelegenheiten für unsere Vögel.

Vergeßt nicht, daß der beste Schutz vor den vielen Schädlingen aus dem Insektenreiche, die unsere Ernteerträge um riesige Beträge mindern, unsere Vogelwelt ist. Vor allem sind es die Meisen, die auch im Winter bei uns bleiben und unermüdlich gegen die Brutstätten des Ungeziefers ihr Vernichtungswerk treiben. Jetzt ist die Zeit gekommen, um ihnen Nistgelegenheiten für das Frühjahr zu schaffen. Die geringen Kosten und Mühen werden sich bei der nächsten Ernte vielfach bezahlt machen.

Der Abgang der Nachgeburt

soll innerhalb von 6 Stunden nach der Geburt erfolgen. Verzögert er sich, so mache man einen Einlauf mit größeren Mengen von körperwarmem Wasser. Doch lasse man dieses vor der Erwärmung durch einen Papier- oder Wattefilter oder wenigstens durch ein sauberes Seihtuch laufen, damit es möglichst gereinigt wird. Dagegen ist ein Zusatz von Desinfektionsmitteln, selbst wenn diese milde wirken, nicht zu empfehlen, da die angegriffene Gebärmutterhaut noch zu empfindlich ist. Ist die Nachgeburt spätestens am dritten Tage nach der Geburt noch nicht abgegangen, so muß sie nun von dem Tierarzt oder einem sonstigen Sachverständigen gelöst werden, da sonst Fäulnis mit sich anschließender, sehr gefährlicher Entzündung entsteht.

Das Reinigen von Düngerstreuketten

kann auf einfache Weise durch Kalkmilch geschehen. Man gießt diese in einen Bottich und wäscht die Kette nach vorheriger Reinigung in der Flüssigkeit gut nach. Ferner ist Käsewasser (Molke) zur Reinigung verwendet worden. Die Kettenglieder werden zunächst gründlich gesäubert. Dann wird die Kette in ein größeres Gefäß getan und nun mit dem Käsewasser begossen, bis dieses über der Kette steht. Hiernach wird die Kette mehrmals gehörig gerührt, aber erst nach einigen Tagen wieder herausgenommen. In beiden Fällen wird die Kette nach dem Herausnehmen mit reinem Wasser nachgespült und nötigenfalls noch mit der Bürste bearbeitet. Darauf trocknet man sie ab und fettet sie nunmehr mit einem Gemisch von gutem Maschinenöl und Petroleum sorgfältig ein. Schließlich werden die Ketten an einer Stelle, die auch im Winter frei von Feuchtigkeit bleibt, bis zur Wiederbenutzung aufgehängt. Niemals darf man die Maschine nach getaner Arbeit lange ohne Reinigung stehen lassen, da die Streuketten dann schnell rosten.

Der Umbruch von Wiesen und Weiden

darf nicht übereilt vorgenommen werden. Gerade in neuerer Zeit ist man darin vorsichtig geworden, weil eine gute Grasnarbe nicht so bald wieder hergestellt ist. Wiederum können auch Fälle eintreten, in denen ein Umbruch unbedingt geboten ist und derjenige als lässig und gleichgültig angesehen wird, welcher sich dazu nicht entschließen kann. Wenn die guten Gräser allzusehr zurückgegangen sind und auch bei günstigen Witterungsverhältnissen sich nicht wieder vermehren, wenn sich statt ihrer minderwertige Gräser im Übermaß angesammelt oder durch Wurzelschößlinge ausgebreitet haben, das Unkraut überhand nimmt, die Kleearten schwinden oder wenn das Moos die Grasnarbe zu verfilzen droht, dann bringt die gewöhnliche Grünflächenbearbeitung keine ausreichende Hilfe mehr, und etwaige Düngungen haben ebenfalls nicht mehr den zu erwartenden Erfolg. Hier muß man dann eben zu dem Radikalmittel des Umbruchs schreiten. Dieser sollte nun stets vor Winter vorgenommen werden, da der Frost bei der Zersetzung und Krümelung des umgelegten Rasens mithelfen muß. Ferner entsäuert der Boden bei Kälte schneller und bereichert sich gründlicher mit frischem Sauerstoff. Die Tiefe des Umbruchs ist nach der Beschaffenheit des Bodens zu bemessen. Steht bereits in geringer Tiefe geringer Boden, so darf man diesen nicht heraufholen, sondern muß ihn nötigenfalls mit dem Untergrundlockerer bearbeiten. Zum Umlegen der Narbe bedient man sich am besten eines besonderen Wiesenkulturpflugs. Nach dem Pflügen zerkleinert man die Rasenstreifen durch die Scheibenegge. Dieses Gerät hat sich für solche Arbeit trefflich bewährt. Der Scheibenegge folgt eine schwere Glattwalze. Diese soll die gelockerte Oberfläche wieder andrücken, um ihr den nötigen Zusammenhang wiederzugeben. Zugleich soll der Wasseraufstieg aus dem Untergrunde gefördert werden. Im Frühjahr wird der Boden weiter bearbeitet, aber nicht nochmals gepflügt.

Ernte der Kohl- und Rübenpflanzen.

Nebliges Herbstwetter begünstigt das Wachstum der Kohl- und Wasserrüben. Auch leichte Nachtfröste schaden den Rüben nicht. Deshalb lasse man sie bis in den Spätherbst hinein in der Erde stehen und füttere sie möglichst unmittelbar vom Felde weg. In der Miete halten sich beide Arten von Rüben wegen ihres großen Wasserreichtums bekanntlich nicht gut. Sie dürfen nur mit Erde bedeckt werden und sollen die Miete nach einigen Monaten, jedenfalls aber vor Eintritt wärmerer Witterung, wieder verlassen. Wasserrüben sollten bis Neujahr aufgefüttert sein.

Fachliteratur

Polnisches Strafrecht.

(Strafgesetzbuch und die Verordnung betr. die Uebertretungen) mit Einführungsbestimmungen ist in der Nummer 21 des Uebersetzungsblattes „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung" von 1932 im Verlage der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, erschienen und kann zum Preise von 3,50 Zloty bezogen werden.

Gleichzeitig hat die vorgenannte Geschäftsstelle die deutsche Uebersetzung des polnischen Strafrechts nebst Einführungsbestimmungen als Broschüre im Großoktavformat herausgegeben, die zum Preise von 3,50 Zloty zu beziehen ist.

„Schweinehaltung und Schweinekrankheiten. Zucht, Haltung und Fütterung des Schweines, seine Krankheiten, ihre Erkennung und Behandlung". Unter diesem Titel erscheint in Kürze im Verlag von J. Neumann-Neudamm ein umfassendes, reich illustriertes Hand- und Nachschlagebuch von Dr. Walter Wowra und Dr. Walther Lentz, das sich zur Aufgabe stellt, alle die vielen in der Praxis immer wieder auftauchenden Fragen aus dem Gebiete der Schweinehaltung, -fütterung und -zucht sowie der Schweinekrankheiten ausgiebig und sachkundig zu beantworten.

Um die Anschaffung dieses praktischen Fachbuches den in Betracht kommenden Interessenten zu erleichtern, hat der Verlag eine Subskription ausgeschrieben. Wer danach bis Weihnachten dieses Jahres fest bestellt, erhält das rund 15 Bogen starke Werk zum Vorzugspreis von 3 Mark broschiert und 4,50 Mark in Leinen gebunden (ausschließlich Porto). Nach Weihnachten kostet das Buch broschiert 4,50 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark. Bestellungen können an die Geschäftsstelle unseres Blattes gerichtet werden.

Markt- und Börsenberichte

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 8. November 1932.

Bank Polski-Aktien (100 zł)	81.— zł	4% Dollarprämienanl. Ser. III (Stck. zu 5 $)	48.— zł
4% Pos. Landschaftl. Konvertier.-Pfdbr.	30.— zł	4% Präm.-Investierungsanleihe	95.50 zł
6% Roggenrentenbr. der Pos. Ldsch. p. dz.	11.— 10.50 zł	5% staatl. Konv.-Anl.	39.50 zł
8% Dollarrentbr. der Pos. Ldsch. pro Doll.	55.— zł	8% Amortisations-Dollarpfandbrf.	57.— zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 8. November 1932.

10% Eisenb.-Anl. (4. 11.)	101.—	1 Pfd. Sterling = zł	29.50—29.48
5% staatl. Konv.-Anl.	40.25	100 schw. Franken = zł	171.90
100 franz. Frk. = zł	35.—	100 holl. Gld. = zł) (7. 11.)	358.80
1 Dollar = zł (7. 11.)	8.913	100 tschech. Kronen (7.11. zł	26.40

Diskontsatz der Bank Polski 6 %.

Kurse an der Danziger Börse vom 8. November 1932.

1 Dollar = Danz. Guld.	5.135	100 Zloty = Danziger Gulden	57.65
1 Pfd. Stlg. = Danz. Gld.	16.99 ½		

Kurse an der Berliner Börse vom 8. November 1932.

100 holl. Gld. = dtsch. Mark	169.50	Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsr. für 100 RM. 1—90 000.— = dtsch. Mk.	275.50
100 schw. Franken = dtsch. Mark	81.15	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsr. für 100 RM. = deutsche Mark	6.80
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	13.93	Dresdner Bank	61.75
100 Zloty = dtsch. Mk.	47.275	Dtsch. Bk. u. Diskontoges.	75.—
1 Dollar = dtsch. Mark	4.213		

(Fortsetzung auf Seite 661)

Nr. 46. **Für die Landfrau** 11. November 1932

(Haus- und Hofwirtschaft, Kleintierzucht, Gemüse- und Obstbau, Gesundheitspflege, Erziehungsfragen)

Greif' an mit frohem Mut,
so machst du auch das Schlimme gut.
Mit Sorgen und Grübeln
macht man sich nicht frei von den Uebeln.
Sanders.

Vereinskalender.

Bezirk Posen I.

Landw. Verein und Frauenausschuß Wreschen, Ortsgruppe Sobiesiernie: Zersammlung Donnerstag, d. 24. 11., nachm. 6½ Uhr bei Feldkamp Sobiesiernie. Vortrag: Dir. Reissert-Poznań: „Wie können unsere Obst- und Hausgärten rentabel werden?" Die Frauen und Angehörige der Mitglieder sind hierzu eingeladen.

Bezirk Posen II.

Versammlungen: Landw. Verein Rzecin: Freitag, d. 11. 11., nachm. 7 Uhr bei Fellberg-Rzecin. Vortrag: Dipl. Landw. Binder: „Viehfütterung." Auch die Frauen der Mitglieder sind hierzu eingeladen, da im Anschluß an die Versammlung die Wahl der Vertrauensdame zum Frauenausschuß der Welage stattfinden soll. Landw. Verein Kąkolewo: Sonntag, d. 13. 11., nachm. 3 Uhr bei Adam. Vortrag: Dipl. Landw. Binder: „Viehfütterung und Viehkrankheiten." Es wird auch um zahlreiches Erscheinen der Frauen gebeten, da im Anschluß an die Versammlung die Wahl der Vertrauensdame zum Frauenausschuß der Welage stattfinden soll.

Bezirk Gnesen.

Landw. Verein Welnau: Es ist beabsichtigt, Anfang 1933 in Welnau einen Kochkursus abzuhalten. Anmeldungen hierzu werden nur noch bis zum 19. 11. vom Vereinschriftführer, Herrn Giese-Welnau, oder von der Geschäftsstelle Gnesen entgegengenommen. Falls die genügende Anzahl von Schülerinnen bis zum 19. nicht angemeldet ist, fällt der Kursus aus.

Bezirk Lissa.

Bezirksverein Lissa: Versammlung: 13. 11., nachm. 3½ Uhr bei Foest. Frau Rittergutsbesitzer von Loesch-Gabel hält einen Vortrag über das Thema: „Die ländliche Hausfrau". Humoristische Rezitationen und Geschäftliches. Frauen und Töchter unserer Mitglieder sind besonders herzlich hierzu eingeladen.

Ein Regenschirm gefunden.

Nach der letzten Generalversammlung des Frauenausschusses bei der Welage wurde im Evangelischen Vereinshaus ein Regenschirm gefunden. Der Eigentümer kann ihn bei der Welage in Empfang nehmen.

Frauenausschuß — Wreschen.

Am 3. November fand in Wreschen eine Frauenversammlung für die Frauen u. Töchter der Ortsv. Wreschen, Stralkowo, Podwegierki und Biechowo statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag von Herrn Gartenbaudirektor Reissert. Wie es dieser beliebte Fachmann längst gewohnt ist, erntete er mit seinen belehrenden, anregenden, humorvollen Ausführungen stürmischen Beifall und Dank. Was aber dieser ersten Landfrauenversammlung in Wreschen ihr besonderes Gepräge gab, war einmal die überaus rege Beteiligung und dann die gewährte Gastfreundschaft seitens des Ortsvereins Wreschen. 115 Damen hatten sich eingefunden, obwohl das garstige Regenwetter ganz dazu angetan war, von einer weiteren Wagenfahrt abzuschrecken. Aber jede einzelne der Teilnehmerinnen wird sich schon beim Betreten des Saales gefreut haben, daß sie sich nicht abhalten ließ, denn schon beim Anblick der hübschen, langen, blumengeschmückten Kaffeetafeln, dem aromatischen Kaffeeduft und all den leckeren Kuchentellern spürte man's, wie da alles mit recht hausfreulichem Sinn vorbedacht und vorbereitet war, wie viel fleißige Hände sich gerührt hatten. Der Vertrauensdame des Ortsvereins Wreschen, Frau Gutsbesitzer Raymann-Vierzglin sowie Frau Fiedler-Wreschen und allen denen, die ihnen helfend und spendend zur Seite gestanden haben, gebührt herzlicher Dank. Die Bezirksvorsitzende, Frau von Trestow-Radojewo, hatte Gelegenheit, auf die Zwecke und Ziele des Frauenausschusses einzugehen. Möchten wir sie immer mehr als unsere „Aufgabe" begreifen, die allen Landfrauen gemeinsam ist und uns innerlich und äußerlich zu verbinden vermag.

Bekämpfung der Wintersterblichkeit der Säuglinge.

Wie schütze ich den Säugling im Winter?

Der Säugling ist im Winter ganz besonders gefährdet durch ansteckende Krankheiten der Luftwege, die vielfach als Erkältungskrankheiten bezeichnet werden. Es sterben mehr Kinder im Winter an Lungenentzündung, als im Sommer an Brechdurchfall.

Mache dein Kind deshalb widerstandsfähig durch richtige Ernährung, gesunde Kleidung, viel Bewegung in frischer Luft. Schütze es vor Ansteckung. Vermeide die Berührung des Kindes durch Menschen, welche Husten oder Schnupfen haben.

1. Richtige Ernährung.

Stille dein Kind möglichst lange. Gib noch reichlicher als im Sommer Gemüse und Obst und überfüttere es nicht mit Milch und Brei. Ueberfütterte Kinder neigen zu englischer Krankheit (Rachitis) und sind besonders anfällig für alle Ansteckungen, die leicht zu Lungenentzündung führen.

2. Gesunde Kleidung.

Ziehe dein Kind nicht zu warm an (im Zimmer Wollsachen fortlassen). Das Kind darf nie so warm angezogen sein, daß es zum Schwitzen kommt.

3. Frische Luft.

Im Winter ist der Säugling infolge der häufigen schlechten Witterung viel auf das Zimmer angewiesen. Im geschlossenen Zimmer sitzen aber gesunde und oft kranke Menschen eng zusammen, die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten ist daher größer. Durch den Mangel an frischer Luft wird die Haut verweichlicht, das Kind wird empfänglich für alle Ansteckungen. Schon ein leichter Schnupfen kann beim Säugling zu Lungenentzündung und damit zum Tode führen. Bringe trotzdem den Säugling auch im Winter möglichst viel ins Freie. Abhärtung ist der beste Schutz! Benutze dazu die Mittagsstunden und nutze vor allem die Sonne zu jeder Tageszeit aus. Vor scharfem Wind ist das Kind zu schützen. Wind schadet an und für sich nichts und härtet infolge besserer Durchblutung die Haut ab, aber auch hier heißt es Maß halten. Vor allem ist das Kind davor zu schützen, daß der Staub ihm ins Gesicht geweht wird. Sorge zu Hause durch häufiges Oeffnen der Fenster für frische Luft (bei Durchzug hänge eine saubere Windel über Körbchen oder Wagen). Zum mindesten lüfte durch Oeffnen des Fensters im Nebenzimmer. Stelle dein Kind auf keinen Fall neben den heißen Herd, besser ins kühle Schlafzimmer. Lasse auch im Winter den Säugling tagsüber im Zimmer einige Zeit nackt strampeln. Bade ihn nicht zu warm und trockne ihn gut ab.

4. Schutz vor Ansteckung.

Leidet jemand aus deiner Familie an Husten oder Schnupfen, dann vermeide streng, daß er mit dem Säugling in Berührung kommt. Leidest du selbst daran, so binde, wenn du dein Kind baden, füttern oder trockenlegen willst, ein sauberes Tuch um deinen Kopf, daß Mund und Nase vollständig bedeckt sind. Denn in deinem Atem sind, wenn du Husten oder Schnupfen hast, die Keime, welche für dein Kind gefährlich werden können. Merke dir auch, daß bei allen pflegerischen Verrichtungen in der Familie der Säugling immer zuerst besorgt werden muß, damit er vor Uebertragung von Keimen geschützt bleibt. Niemals darfst du ein und dasselbe Taschentuch für dich und dein Kind benutzen, denn auch hierdurch können Krankheitskeime übertragen werden.

Keuchhusten.

Jede Mutter fürchtet mit Recht für ihre Kinder den Keuchhusten. Wie sie ihre Kinder vor der Ansteckung bewahren kann und wenn solche schon eingetreten ist, ihr Kind während der langwierigen Krankheitszeit pflegen kann, sagt ihr der Aufsatz „Keuchhusten" auf Seite 58 im „Landwirtschaftlichen Kalender für Polen" für das Jahr 1933.

November-Arbeiten auf dem Geflügelhof.

Im November mausern nur noch die besten Legehennen, denen man durch entsprechende Fütterung schnell über die Mauserzeit hinweghelfen muß, da diese Tiere bei der jetzigen Witterung besonders leiden. Wenn Platz vorhanden, trennt man sie von den anderen Hennen und bringt sie in einen warmen Stall für sich allein. Das Legejahr ist am 31. Oktober abgeschlossen, die Hennen mit der besten Legeleistung kommen in die Zuchtstämme und werden in die Zuchtställe gesetzt und bekommen vorläufig nur Erhaltungsfutter. Einjährige Hennen, die noch ein zweites Jahr zur Legeleistung gehalten werden sollen, bekommen eiweißreiches Futter und können auch beleuchtet werden, damit sie schneller mit dem Legen einsetzen.

Junghennen aus März—Aprilbruten haben mit dem Legen eingesetzt und die Junghenneneier werden allmählich größer. Die Größe der Eier läßt sich durch eine Gabe von Weichfutter erhöhen und diese sollte man auch unbedingt während der Wintermonate beibehalten, damit die Hennen trotz fleißigen Legens nicht an Gewicht verlieren. Ein Futterwechsel darf nicht vorgenommen werden, oder nur allmählich übergehend, da die Junghennen sonst gleich mit einer Halsmauser quittieren. 60 Gramm Körner und 40—60 Gramm Trocken= bzw. Weichfutter sind unbedingt notwendig. Durch Gaben von Küchenabfällen im Weichfutter kann man den Appetit der Hühner anregen. Voraussetzung ist natürlich, daß diese nicht mit Kehricht, Asche u. dgl. vermischt sind. Erhält man billig altes Brot, so kann man es, falls es nicht schimmlig ist, gut im Weichfutter verwenden. Man weicht das Brot in Wasser auf und mischt es unter das Weichfutter. Durch kleine Leckerbissen, wie selbstgemahlenes Knochenschrot oder ab und zu ein Stückchen abgekochtes Fleisch kann man den Appetit der Hühner anregen. Die Anschaffung einer kleinen Knochenmühle ist sehr zu empfehlen, da man oft Knochen billig beim Fleischer erhält und das Knochenschrot ein wertvolles Futtermittel ist, besonders wenn es auch noch kleine Fleischfasern enthält. Es ist dann wertvoll durch seinen Gehalt an Eiweiß, Fett und phosphorsaurem Kalk. Man kann dem Futter 15—20 Gramm zusetzen, aber nicht mehr, da es sonst leicht Durchfall erzeugt.

Wer kein Knochenschrot zur Verfügung hat, muß besonders in den Wintermonaten den Tieren auf andere Art Kalk zuführen. Muschelkalk, der immer gern von den Tieren gefressen wird, steht den Hühnern am besten zur ständigen Aufnahme zur Verfügung. Kohlensauren Kalk setzt man in Form der Schlemmkreide dem Weich= bzw. Trockenfutter zu, desgleichen den im Handel erhältlichen phosphorsauren Kalk. Um im Winter einem Vitaminmangel vorzubeugen, gibt man den Hühnern Lebertran; man rechnet pro Tier und Tag ¾—1 Gramm. Diesen gibt man ins Weichfutter oder befeuchtet schon morgens damit das Abendkörnerfutter, um den Lebertran bis zur Fütterung in die Körner einziehen zu lassen. Diese Körner gibt man dann in Trögen, um ein Beschmutzen in der Streu zu verhüten. Jetzt Keimhafer zu füttern, ist besonders gut, denn er regt die Lege= und Lebenstätigkeit der Hühner an. Grünfutter in Form von Grünkohl, Weißkohl oder Rüben muß den Hühnern ständig zur Verfügung stehen. Für trockene, warme Einstreu in den Ställen ist Sorge zu tragen. Bei Zementfußboden darf die Einstreu nicht zu dünn sein, da die Hühner sonst kalte Füße bekommen. Setzt Frost ein, so werden die Fenster durch Vorhängen von Strohmatten oder Decken nachts abgedichtet. Man mache aber nicht den Fehler, im Winter alle Fenster zuzumachen, höchstens nachts, denn der Stall muß immer durchlüftet sein, da der Luftverbrauch der Hühner sehr groß ist.

Bei Einsetzen der kalten Witterung ziehen sich leicht Ratten und Mäuse in die Hühnerställe. Das einfachste Mittel, um diese fortzufangen, sind die einfachen Klappfallen. Besonders die Ratten muß man wegfangen, da sie die Hühner sehr beunruhigen und auch Eier fressen.

Bei trockenem Sonnenwetter kann man die Hennen noch herauslassen, aber auch nur so lange, bis die Ausläufe schneefrei sind. Bei Schneefall gehören die Hennen in den Stall! Sie fressen sehr gern Schnee und dadurch können leicht Verdauungsstörungen hervorgerufen werden.

U. Schümann.

Schnelles Rupfen der Enten.

In der jetzigen Entenschlachtzeit empfindet die Hausfrau das Rupfen der Enten immer als sehr zeitraubend. Damit der Wert der Entenfedern nicht leidet, dürfen die Enten nicht, wie es oft bei den Hühnern geschieht, zum leichteren Rupfen gebrüht werden. Tut man es doch, so muß man die Federn erst wieder gründlich trocknen lassen und das macht wieder unnütze Arbeit. Zur Erleichterung des Entenrupsens gibt es ein sehr bequemes und wenig bekanntes Hilfsmittel, und dies ist das Plätteisen. Die Ente wird zum Rupfen nach dem Schlachten in ein altes Tuch gewickelt, das vorher gut feucht gemacht wird, und mit dem heißen Plätteisen wird die Ente nun tüchtig „geplättet", bis das Tuch trocken ist. Dann wickelt man die Ente aus und nun lassen sich die Federn leicht und schnell abstreifen, ohne daß ihr Wert gelitten hat. Stellen, an denen die Federn immer schwerer losgehen, wie z. B. am Hals, an den Flügeln und am Schwanz kann man noch ein zweites Mal plätten. Braucht man die Ente nur zum Hausgebrauch und ist sie sehr speilig, so kann man sie noch kurze Zeit brühen und wird so in kurzer Zeit die Ente sauber bekommen.

Schü.

Sellerie sorgfältig ernten!

Sellerieknollen sind keine Kohlrüben, deren Köpfe man bei der Ernte einfach abschneidet. Nur sachgemäßes Ernten verbürgt auch gute Haltbarkeit des Sellerie. Bei der Ernte müssen die äußeren Blätter entfernt und außer dem Herzchen noch die jüngst gewachsenen halbgroßen zwei bis drei Außenblätter stehen gelassen werden. Dadurch vermeidet man das leichte Faulen des Herzchens und damit ein Faulwerden der Knollen. An den Wurzeln muß jeder Schnitt unterlassen werden. Man muß den Sellerie reihenweise einschlagen und nicht auf Haufen schütten wie die Kohlrüben. Bleichsellerie baue ich nicht mehr an, da mir dieser wenig Ertrag gebracht hat. Zweckmäßig ist das Ueberwintern im Freien auf dem Beet, nur darf das Decken bei eintretender Kälte nicht vergessen werden. Zum Decken genügt Wirrstroh, das in 20—30 Zentimeter Höhe aufgebracht, jede Frostgefahr verhindert, dabei aber den Atmungsprozeß der Blätter nicht verhindert. Es muß aber mindestens einen halben Meter über das Beet hinausgedeckt enden. Billiger ist vorsichtiges Herausnehmen aus dem Beet und Einmieten an geschützter, leicht zugänglicher Stelle des Gartens. Wenn starke Fröste zu erwarten sind, bedeckt man die Miete 30 bis 40 Zentimeter hoch mit Laub und bedeckt dieses mit Fichtenreisig, um ein Fortnehmen zu verhüten. Der Platz muß von Zugwind geschützt sein. Bei kleinem Anbau bewahrt man die Knollen im Keller auf und beseitigt sofort jeden Fäulniserreger. In den letzten Wochen zu der Ernte darf nicht mit Jauche gedüngt werden, da dadurch die Haltbarkeit ungünstig beeinflußt wird.

E. R.

Verwertung der Graupe.

Graupenklößchen. 1½ Tassen feine Graupen werden gewaschen, mit Wasser und etwas Salz im Wasserbade dick und körnig gekocht und überkühlt, 2 Eigelb, einige Löffel geriebene Semmel, ¼ Pfd. fein gewiegter gekochter Schinken oder Rauchfleisch daruntergerührt, kleine Klößchen davon geformt, diese in einer flachen Pfanne in Butter oder Fett auf allen Seiten hellbraun gebacken und heiß zu Grünkohl oder Spinat auf den Tisch gebracht.

Schüsselgericht von Graupen. 1 Pfd. in Würfel geschnittenes Rind= oder Schweinefleisch wird mit Salz, Pfeffer und Zwiebelscheiben in einem Löffel Butter angebräunt, einige Löffel Butter angebräunt, einige Löffel Wasser zugegossen und halbweich gedämpft, Wasser aufgefüllt, eine Tasse Graupen dazugegeben und alles ohne viel umzurühren fertig gekocht. Zu gleicher Zeit kocht man einige Sellerieknollen, Oberrüben oder Mohrrüben als Gemüse zurechtgemacht in Salzwasser fertig, würzt sie mit fein gewiegter Petersilie und mischt sie kurz vor dem Anrichten vorsichtig unter das Graupenfleisch.

Graupenmett. 1½ Pfd. fettes Schweinefleisch wird mit Salz und Zwiebelscheiben gekocht, von den Knochen gelöst und fein gewiegt. In der Fleischbrühe läßt man 1½ Tassen Graupen einige Stunden aufquellen, kocht sie darin weich und dick ein ohne viel umzurühren, damit sie körnig bleibt, mischt das Fleisch darunter, läßt alles zusammen eindicken und richtet es auf einer heißen Schüssel an. Man reicht Bratkartoffeln und sauere Gurke dazu.

Graupensuppe mit Pflaumen. Eine Tasse Graupen werden in 2 Liter Wasser mit 1 Stückchen Butter, Salz, Zucker, 1 Stückchen Zimt, 1 Nelke langsam weich gekocht. Zu gleicher Zeit kocht man ½ Pfd. getrocknete Pflaumen mit etwas Zucker und Zitronenschale, füllt beides zusammen, läßt es mehrmals aufkochen und gibt vor dem Anrichten ein Stückchen frische Butter daran.

Graupensuppe mit Sellerie. Eine Tasse Graupen wird mit reichlich Wasser, einem Teller geschälten, feingeschnittenen Sellerieknollen und 2 rohen Kartoffeln langsam weich gekocht, 1 Tasse Wurzelbrühe und ein Stückchen Butter dazugegeben und die fertige Suppe mit 1 Ei abgezogen.

(Fortsetzung von Seite 658)

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(2. 11.) 8.914	(5. 11.) 8.913	(2. 11.) 172.—	(5. 10.) 172.—
(3. 11.) 8.913	(7. 11.) 8.913	(3. 11.) 172.20	(7. 10.) 171.90
(4. 11.) 8.911	(8. 11.) 8.918	(4. 11.) 172.—	(8. 10.) 171.90

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

2. 11. bis 5. 11. 8.90; 7. 11. 8.91 und 8. 11. 8.90.

Geschäftliche Mitteilungen der Landw. Zentralgenossenschaf

Poznań, Wjazdowa 3, vom 9. November 1932.

Maschinen. Wir beziehen uns auf den beifolgenden Artikel in dieser Ausgabe über das Dämpfen von Kartoffeln zur Fütterung, und über das Einsäuern von gedämpften Kartoffeln. Zum Dämpfen der Kartoffeln in kleineren Betrieben empfehlen wir die neuen „Ventzki"-Dämpfer, Type N. S. D., die zunächst in sechs verschiedenen Größen für 30—95 Kilogramm Kartoffeln geliefert werden. Dieser neue Dämpfer hat einen vergrößerten Feuerungsraum, so daß auch Holz, Torf, Reisig usw. verfeuert werden kann. Außerdem besitzt der Dämpfer verschiedene Vorzüge, wie geringeren Raumbedarf, bessere Ausnutzung des Brennstoffes, Verkürzung der Dämpfzeit gegenüber dem alten System. Wir stehen auf Anfrage mit ausführlichen Prospekten und genauen Preisen jederzeit zur Verfügung. Für größere Leistungen kommen entweder die „Ventzki"-Dämpfer alten Systems, die bis zu einer Größe von 370 Kilogramm gebaut werden, bzw. die unter dem Namen „Akra"-Dämpfer usw. bekannten Systeme in Frage. Auch diese Ausführungen können wir jederzeit vorteilhaft liefern. Von den bekannten „Jaehne"-Dämpfern mit eingebauter Schnecke und Quetsche haben wir noch je 1 für 80 Ltr. bzw. 47 Kilogramm Kartoffeln und 100 Ltr. bzw. 60 Kilogramm Kartoffeln auf Lager, die wir, um das Lager zu räumen, ganz bedeutend unter Fabrikpreis abgeben. Liebhabern dieser Dämpfer, die wir infolge der hohen Zollgebühren nicht mehr einführen können, möchten wir empfehlen, sich dieselben bald zu sichern.

Kartoffelquetschen aus Eisen mit festem, bzw. aufklappbarem Rost, die wir seit langem in unserer Werkstatt selbst herstellen, liefern wir zu den Preisen von 44—48 Zloty für das Stück. Es handelt sich dabei um beste Werkstattarbeit und gutes Material.

Wir haben noch eine Anzahl Kartoffelquetschen mit hölzernem Rahmen, die in unserer Fabrik in Birnbaum hergestellt worden sind und die wir, solange der Vorrat reicht, zu dem billigen Preise von 33 Zloty für das Stück abgeben.

Für größere Betriebe kommt der **Dampferzeuger**, System „Buschmann", mit besonderen Dämpffässern in Frage. Diesen Apparat bauen wir seit Jahren selbst und leisten jede Gewähr für bestes Material und sorgfältigste Ausführung. Die Preise sind entsprechend den heutigen Verhältnissen heruntergesetzt. Die normale Größe dieses Dampferzeugers hat einen Wasserinhalt von ca. 450 Litern und genügt bei einmaligem Heizen für das Dämpfen von zirka 20 Ztr. Kartoffeln, wobei noch ein gewisser Heißwasservorrat für längere Zeit in der Wirtschaft zur Verfügung bleibt. Wie bekannt, werden diese Dampferzeuger auch mit bestem Erfolge zur Lupinen-Entbitterung verwendet.

Auch die Verfütterung der Rüben spielt in diesem Jahr eine sehr wichtige Rolle. Neben den bekannten Rübenschneidern mit gezahnten Rübenmessern bzw. Messertellen, die wir, um das Lager zu räumen, zu stark herabgesetzten Preisen verkaufen, führen sich die Rübenschneider mit Messertrommeln, System „Greif", in den letzten Jahren immer mehr und mehr ein. Wir haben die Fabrikation dieser Rübenschneider, deren Trommeln wir aus Deutschland beziehen, aufgenommen und können dieselben in den Größen 2 und 3 sofort von unserem Posener Lager liefern. Diese Rübenschneider haben sich sowohl für das Zerkleinern der Futterrüben und Zuckerrüben, als auch für das Zerkleinern von Mohrrüben und Rohkartoffeln bestens bewährt. Die Größe 3 mit sechs Messern hat eine Stundenleistung von ca. 50 Ztr. Rüben bei einem Preise von 170 Zloty, die Größe 2 mit sieben Messern hat eine Stundenleistung von 70 Ztr. bei einem Preise von 190 Zloty, ab Posen. Wir sind gern bereit, Reflektanten die Maschinen, die sich auch auf unserem Lager in der ul. Wjazdowa 3 (Raiffeisenhaus) befinden, vorzuführen.

Getreide. Wenn auch die Getreidemärkte aller Länder in den letzten Tagen noch eine flaue Tendenz zeigten, will es scheinen, als ob wir über den tiefsten Stand der Getreidepreise für einige Zeit hinweg sind. In Deutschland hat die Regierung eine Roggenstützungsaktion beschlossen. In Nordamerika ist ein Präsident anderer Parteirichtung gewählt worden, wodurch man eine Belebung des internationalen Geschäfts mit Amerika erwartet. In Polen halten die Landwirte nach Möglichkeit mit dem Angebot von Getreide zurück, damit der Markt nicht noch weiter belastet wird. Die Müller zeigen regeres Interesse für den Ankauf von Getreide und selbst die Brauereien fragen wieder nach Gerste. Alles zusammen genommen, läßt den Schluß zu, daß wir demnächst wohl ein flotteres Getreidegeschäft zu erwarten haben dürften.

Hülsenfrüchte. Das Geschäft in Viktoriaerbsen belebte sich in letzter Zeit. Die auf den Markt kommenden Partien fanden dadurch Unterkommen. Auch Folgererbsen, die im Preise nachgegeben hatten, sind wieder gefragt. Infolge der niedrigen Preise für Gelblupinen bleibt das Geschäft hierin vernachlässigt. Mit höheren Preisen ist kaum zu rechnen, da die Ernte bei uns und anderwärts gut ausgefallen ist. In Peluschken und Wicken ruht der Umsatz, da keine Verkaufsmöglichkeit vorhanden ist.

Oelsaaten. Blaumohn und Raps ist weiterhin gefragt. Da die Preise im Verhältnis zu anderen Erzeugnissen des Ackers lohnend erscheinen, wäre Verkauf anzuraten. Die Nachfrage nach Senf erstreckt sich auf gesunde Ware ohne Besatz, dagegen sind Sommerrübsen in jeder Qualität gesucht.

Kleesaaten. Die Zufuhren in Kleesaaten werden stärker. In Rotklee ist bei gedrückten Preisen das Geschäft rege, in Weißklee finden nur schöne, hellfarbige Qualitäten Beachtung. Für Schwedenklee werden die hohen Forderungen vorläufig nicht bewilligt. Gelbklee ist bei guten Preisen abzusetzen. In Seradella hat sich das Geschäft noch nicht entwickelt.

Wir notieren am 9. November 1932 für 100 Kilogramm je nach Qualität und Lage der Station: Für Weizen 22—24, Roggen 13,50—14,50, Hafer 12,50—13,50, Braugerste 14—19, Folgererbsen 30—32, Viktoriaerbsen 21—25, Raps 39—42, Senf 35—45, Blaumohn 100—110, Lupinen gelb 11—12,50, Rotklee 110—130, Weißklee 120—140, Schwedenklee 120—140 Zloty.

Marktbericht der Molkerei-Zentrale vom 9. November 1932.

Seit unserem letzten Marktbericht ist die Lage auf dem Buttermarkt etwas freundlicher geworden. Die Produktion nimmt doch ziemlich stark ab, so daß die Ware ziemlich knapp geworden ist. Die Preise haben deshalb überall angezogen. Es ist anzunehmen, daß sich die Lage vorläufig so halten wird, evtl. kann man mit weiteren Steigerungen rechnen, wobei man allerdings nicht vergessen darf, daß nach den Erfahrungen der letzten Monate der Konsum stark nachläßt, sowie die Kleinverkaufspreise steigen.

Es wurden in letzter Woche folgende Preise gezahlt: Posen Kleinverkauf 2 Zloty, Großhandel 1,65 Zloty, die übrigen inländischen Märkte 1,60—1,70 Zloty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. November 1932.

Für 100 kg in zł fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:		Viktoriaerbsen . . .	21.00—24.00
Roggen 15 to	15.15	Folgererbsen	30.00—33.00
225 to	15.25	Speisekartoffeln . . .	2.20—2.50
		Fabrikkartoff. pro kg %	12.50
Richtpreise:		Klee, rot	120.00—140.00
Weizen	23.25—24.25	Klee, weiß	120.00—160.00
Roggen	14.80—15.00	Roggen- und Weizenstroh lose	2.50— 2.75
Mahlgerste, 68—69 kg.	14.00—14.75	Roggen- und Weizenstroh, gepreßt . . .	3.00—3.25
Mahlgerste, 64—66 kg.	13.50—14.00	Hafer- u. Gerstenstroh los.	2.50—2.75
Braugerste	16.00—17.50	Hafer- u. Gerstenstroh gep.	3.00—3.25
Hafer	14.00—14.25	Heu, lose	5.00—5.25
Roggenmehl (65 %) .	23.50—24.50	Heu, gepreßt	5.80—6.70
Weizenmehl (65 %) .	36.50—38.50	Netzeheu, lose	6.00—6.50
Weizenkleie	9.00—10.00	Netzeheu, gepreßt . .	6.75—7.40
Weizenkleie (grob) . .	10.00—11.00	Blauer Mohn . .	100.00—110.00
Roggenkleie	8.75— 9.00	Senf	39.00—45.00
Raps	40.00—41.00		
Winterrübsen	38.00—43.00		

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Hafer schwächer, für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 175, Weizen 105, Gerste 25, Hafer 225, Fabrikkartoffeln 90 Tonnen.

Futterwert-Tabelle

(Großhandelspreise abgerundet, ohne Gewähr).

*) Für dieselben Kuchen feingemahlen erhöht sich der Preis entsprechend

Futtermittel	Preis per 100 kg	Gehalt an		Preis je kg		
		verd. Eiweiß	Gesamt-Stärke-wert	Verd. Eiweiß ohne Berücksichtigung der Stärkewerte	Gesamt-Stärkewert ohne Berücksichtg. von Eiweiß	Verd. Eiweiß unt. Verrechnung des Gesamt-Stärkewertes
	zł	%	%			
Kartoffeln	2,10	—	20	—	0,10	—
Roggenkleie	10,25	10,8	46,9	0,48	0,21	0,58
Weizenkleie	10,50	11,1	48,1	0,94	0,21	0,58
Gerstenkleie	12,—	11,4	66,—	1,05	0,18	0,54
Reisfuttermehl 24/28%	22,—	6,—	68,—	3,66	0,32	2,62
Mais	25,—	6,6	81,—	3,78	0,30	2,78
Hafer	13,50	7,2	59,7	1,87	0,22	1,12
Gerste	14,—	6,1	72,—	2,29	0,19	1,18
Roggen	14,50	8,7	71,3	2,01	0,24	0,91
Lupinen, blau	8,—	23,3	71,—	0,34	0,11	1,60
Lupinen, gelb	10,—	30,6	67,3	0,32	0,14	1,92
Ackerbohnen	19,—	19,3	66,6	0,98	0,28	0,72
Erbsen (Futter)	19,—	16,9	68,6	1,12	0,27	0,84
Seradella	14,—	13,8	48,9	1,01	0,28	0,73
Leinkuchen*) 38/42%	25,—	27,2	71,8	0,91	0,34	0,74
Rapskuchen*) 36/40%	18,—	23,—	61,1	0,78	0,29	0,80
Sonnenblumen-Kuchen*) 50%	21,—	38,—	72,—	0,55	0,29	0,45
Erdnußkuchen*) 55%	30,	43,—	77,5	0,69	0,37	0,61
Baumwollsaatmehl 50%	30,—	39,5	72,3	0,76	0,41	0,66
Kokoskuchen*) 27/32%	29,	16,3	76,5	1,77	0,37	1,40
Palmkernkuchen*) 21/23%	23,—	13,1	70,2	1,75	0,32	1,31
Sojabohnenschrot 46%	27,50	41,9	73,3	0,65	0,37	0,58

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Poznań, den 9. November 1932. Spółdz. z ogr. odp.

Posener Wochenmarktbericht vom 9. November 1932.

Der heutige Markttag am Sapiehaplatz brachte ein reiches Warenangebot. Hauptsächlich lieferte der Gemüsemarkt eine reichliche Auswahl an Garten- und Feldfrüchten zu nachstehenden Preisen. Man zahlte für ein Pfund Rosenkohl 20—25, Grünkohl 15, Spinat 20—25, für einen Kopf Weißkohl 10—25, Rotkohl 15—35, Wirsingkohl 20—30, Blumenkohl 20—60, Sellerie 5—10, Wruken pro Pfund 10, ein Pfund Kohlrabi 20—25, rote Rüben 10—15, Radieschen 20—25, Mohrrüben 10—15, ein Pfund Kartoffeln 3, Backpflaumen 1,20—1,40, Kürbis 15, gemischtes Backobst 1,20, Aepfel 20—60, Birnen 40—80, Weintrauben 1,40 Złoty. Walnüsse 1,20 bis 1,30, reife Tomaten 40 Groschen, Preißelbeeren kosteten 1,20, Grünlinge 20—25, Butterpilze 30—40. Pilze wurden reichlich angeboten. Zitronen kosteten pro Stück 15, 4 Stück 50 Groschen. Die Preise für Molkereierzeugnisse sind allgemein etwas erhöht und betrugen für ein Pfund Tafelbutter 1,80, Landbutter 1,60—1,70, Weißkäse 30—40, Milch pro Liter 20—22, Sahne 1,60 Złoty. Eier sind wesentlich im Preise gestiegen und wurden für 2,20—2,40 Złoty pro Mandel verkauft. Der Geflügelmarkt lieferte Hühner für 2—3, junge Hühnchen das Paar 2,80—3, Enten 2,50—3,50, Gänse 6—8, Tauben das Paar 1,50—1,60, Hasen pro Stück 5,50, Kaninchen 2,50 Złoty. — Die Fleischstände zeigten ein reichliches Angebot zu folgenden kaum veränderten Preisen: Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 60—1,00, Kalbfleisch 80—90. Hammelfleisch 60—80, roher Speck 90, Räucherspeck 1,30, Schmalz 1,30—1,40, Kalbsleber 1,40, Schweineleber 90—1,00 Złoty. — Auf dem Fischmarkt waren Weißfische zu finden zum Preise von 50—60 Groschen für lebende Ware, tote kosteten 30—35, Hechte (tote) 1,00, lebend 1,20, Karauschen 1,00, Schleie (lebend) 1,20, grüne Heringe 70, Barsche (lebend) 1,20, tote 1,00, Karpfen 1,30, Salzheringe 15—17, Räucherheringe 15—35, Krebse wurden noch angeboten zum Preise von 1,20—1,40 Złoty.

Schlacht- und Viehhof Poznań

Posen, 8. November 1932.

Auftrieb: 408 Rinder, 2054 Schweine, 690 Kälber, 170 Schafe, zusammen 3322.

(Notierungen für 100 Kg. Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 64—70, jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 54—60, ältere 46—50. mäßig genährte 36—42. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete 56—60, Mastbullen 48—52, gut genährte, ältere 40—46, mäßig genährte 34—40. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 60—68, Mastkühe 48—54, gut genährte 30—38, mäßig genährte 24—28. — Färsen: vollfleischige, ausgemästete 64—70, Mastfärsen 54—60, gut genährte 46—50, mäßig genährte 36—42. — Jungvieh: gut genährtes 36—42, mäßig genährtes 30—34. — Kälber: beste ausgemästete Kälber 72—80, Mastkälber 64 bis 68, gut genährte 56—60, mäßig genährte 44—52.

Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 64—68, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 44 bis 50.

Mastschweine: vollfleischige, von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 104—108, vollfleischige, von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 98—102, vollfleischige, von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 90—96, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 82—88, Sauen und späte Kastrate 86—96.

Marktverlauf: normal.

Bilanz am 30. Juni 1932.

Aktiva:		zł
Kassenbestand		91.07
Laufende Rechnung		17 221.21
Beteiligungen		2 434.75
Grundstücke u. Gebäude		9 350.—
Maschinen und Geräte		1 150.—
		30 247.03
Passiva:	**zł**	
Geschäftsguthaben	6 462.62	
Reservefonds	1 994.—	
Betriebsrücklage	7 588.87	
Schuld a. d. Landesgen.-Bank	13 162.65	
Laufende Rechnung	901.18	
Reingewinn	137.71	30 247.03

Zahl der Mitglieder am Anfang des Geschäftsjahres 19

Zugang — Abgang —

Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 19

Landwirtschaftliche Brennereigenossenschaft
spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością
Rybno Wielkie (722

Wendorff. Wellnitz. Kauert.

Ogłoszenia.

W tutejszym rejestrze spółdzielczym na stronie 23 odnośnie Spółdzielni Spar- und Darlehnskasse, spółdzielnia z odpowiedzialnością nieograniczoną w Wonorzu, wpisano dziś co następuje: Uchwałą walnego zebrania z dnia 31. maja 1930 r. zmieniono § 2 statutu spółdzielni w ten sposób, że

1. a) udzielanie kredytów członkom w formie dyskonta weksli, pożyczek skryptowych oraz rachunków bieżących i pożyczek, zabezpieczonych, bądź hipotecznie, bądź przez poręczenie, bądź zastawem papierów wartościowych, wymienionych w punkcie e) niniejszego artykułu;

b) redyskonto weksli;

c) przyjmowanie wkładów pieniężnych za wydaniem książeczek oszczędnościowych imiennych;

d) wydawanie przekazów, czeków i akredytyw oraz dokonywanie wypłat i wpłat w granicach Państwa;

e) kupno i sprzedaż na rachunek własny oraz na rachunek osób trzecich papierów procentowych państwowych i samorządowych listów zastawnych, akcji central gospodarczych i przedsiębiorstw, organizowanych przez spółdzielnie, ich związki lub centrale gospodarcze, oraz akcji Banku Polskiego;

f) odbiór wpłat na rachunek osób trzecich, inkaso weksli i dokumentów;

g) przyjmowanie subskrypcyj na pożyczki państwowe i komunalne oraz na akcje przedsiębiorstw, o których mowa w punkcie e) niniejszego artykułu;

h) przyjmowanie do depozytu papierów wartościowych i innych walorów oraz wynajmowanie kasetek zabezpieczonych.

2. Zakup, sprzedaż i użytkowanie produktów rolniczych.

3. Zakup i sprzedaż artykułów, potrzebnych w gospodarstwie rolnem i domowem.

4. Nabywanie maszyn i innych narzędzi przedsiębiorstwa rolnego o odstąpienie ich członkom do użytku.

Inowrocław, 9. październ. 1932.

Sąd Grodzki. [729

---

4. R. Sp. 26.

W rejestrze spółdzielni tutejszego Sądu wpisano dziś przy Molkereigenossenschaft, Spółdzielnia z ogr. odpow. w Kruszewie, iż uchwałą nadzwyczajnego walnego zgromadzenia z dnia 4. czerwca 1932 r. zmieniono §§ 4, 8 i 34 statutu.

Czarnków, 27. września 1932.

Sąd Grodzki. [728

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod liczbą 24 zapisano firmę: „Konsum", spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Lwówku.

Przedmiotem spółdzielni jest wspólny zakup i sprzedaż produktów rolnych i artykułów potrzebnych w gospodarstwie rolnem i domowem, narzędzi gospodarstwa rolnego i wypożyczanie ich członkom do użytku itd.

Transakcje handlowe dozwolone są także z niezczłonkami.

Udział wynosi 100 złotych. Wpłaca się natychmiast 50 zł, a o wpłatach dalszych zadecyduje walne zgromadzenie.

Zarząd tworzą następujące osoby:

a) Friedrich Hofmann, Wymyślanka,

b) Otto Knoll, Lwówek,

c) Richard Schlestein, Krzywylas.

Czas trwania spółdzielni jest nieograniczony.

Ogłoszenia następują w czasopiśmie: „Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt". Rok obrachunkowy trwa od 1. stycznia do 31. grudnia.

Zarząd składa się z trzech do pięciu członków, zaś oświadczenia woli w imieniu spółdzielni dokonują dwóch członków zarządu.

Pniewy, 18. październ. 1932.

Sąd Grodzki. [725

---

1. R. Sp. 27.

W tutejszym rejestrze spółdzielczym pod nr. 27 „Spar- und Darlehnskasse, spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością w Miedzichowie", wpisano dzisiaj co następuje:

Uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 9. marca 1930 r. zmieniono § 5 ust. 2 statutu w tym kierunku, że poszczególny udział wynosi obecnie 200.— zł.

Zbąszyń, 22. październ. 1932.

Sąd Grodzki. [724

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod nr. 129 przy firmie „Dwór Szwajcarski", Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy", wpisano w dniu dzisiejszym, iż uchwałą Rady Nadzorczej z dnia 28. maja 1932 r. Hermann Siewert z zarządu wystąpił. W miejsce jego wybrano Günthera Bendta, fachowca mleczarskiego z Bydgoszczy.

Uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 28. maja 1932 r. zmieniono § 2 statutu (przedmiot przedsiębiorstwa).

Bydgoszcz, 8. październ. 1932.

Sąd Grodzki. [72

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13, I.
Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.